

 PORTRÄT

Petra Krämer:

Das Spiel mit den Sinnen



Reitlehrerin mit jeder Faser ihres Seins: Petra Krämer.

Sie gilt als Exotin unter den Gangpferdetrainern: IGV-Trainerin Petra Krämer. Statt «höher, schneller, spektakulärer» setzt ihr Unterricht vor allem bei der Wahrnehmungsschulung an. So wird Reiten bei ihr zu einem Spiel mit dem Körper und mit den Sinnen.

Text: Christina Dietmann

Fotos: Christina Dietmann

Petras Biographie beginnt wie die vieler pferdeverrückter Mädchen. «Für meine Eltern waren Pferde ein überflüssiger Luxus. Reiten gehen durfte ich, wenn ich gute Zensuren heimbrachte», erinnert Petra sich. Trotzdem ging sie jeden Nachmittag zu dem kleinen Islandpferdehof «Reithof Am Schänzle», einem LAG-orientierten Hof, der den Bruns-Behr-Gedanken lehrte.

Die artgerechte Pferdehaltung ist ihr in Fleisch und Blut übergegangen: Ihre eigenen und die Berittpferde stehen auf einem 5-Sterne-LAG-Hof in einem winzigen Schwarzwalddorf. Ihre beiden eigenen Pferde leben in einer bunt-gemixten Pferdegemeinschaft im Offenstall, der keine Wünsche mehr offen lässt. Die Berittpferde stehen in hellen und luftigen Aussenboxen mit Paddock, und auch ansonsten sorgt Petra für beste Rundumversorgung: eben echte 5-Sterne-Versorgung. Jedes Pferd

bekommt eine individuelle Betreuung und die Beschäftigung ist nicht nach dem Reiten abgeschlossen. Pferde Zahnarzt und Homöopath gehen ebenso ein und aus wie Osteopath und Hufpfleger und schauen sich bei Bedarf und nach Absprache mit deren Besitzern auch die Reitpferde an.

TAGSÜBER IM BÜRO, ABENDS IM STALL

Nach der mittleren Reife machte Petra eine Lehre zur Vermessungstechnikerin und arbeitete anschliessend mehrere Jahre in einem Ingenieurbüro. «Ich führte ein richtiges Doppelleben: tagsüber Arbeit im Büro, abends im Stall.» Inzwischen hatte sie sich vom Pferdemädchen zur Ausbilderin von Jungpferden und Reitern entwickelt. «Die Arbeit mit den Pferden machte mir Spass. Ich wusste genau, das ist der Job, den ich eigentlich will, während ich im Büro immer unzufriedener wurde.» 1999 wagte sie den entscheidenden Schritt: Sie entschied sich für einen Beruf mit Pferden. Um sich neue Horizonte zu eröffnen und zu lernen, absolvierte sie Praktika bei verschiedenen renommierten Ausbildern. Sie ging zu Andrea Jänisch und liess sich für die gymnastizierende Arbeit mit Gangpferden begeistern. Auf dem Paso-Fino-Gestüt Wiesenfelden sammelte sie erste Erfahrungen mit den südamerikanischen Gangpferden und war sofort Feuer und Flamme für deren Temperament. «Man muss die Hilfen nur noch denken und sie reagieren schon», schwärmt Petra von den sensiblen Pferden.

Eine der nächsten Stationen war Sado G. Solinski, zu dem sie in die Provenienz fuhr und seine besondere Art der Longenarbeit mitbrachte. 2000 folgte ein zweimonatiges Praktikum bei Richard Hinrichs mit ihrer Islandstute, wo sie ihre Fertigkeiten in der klassischen Dressur verfeinerte und Präzision lernte.

Dann kam der Sprung ins kalte Wasser der Selbstständigkeit. Die IGV-Trainer-B-Prüfung ist das I-Tüpfelchen ihrer bisherigen biographischen Leiter. Mittlerweile ist sie auf Kursen in ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus unterwegs, um die ambitionierten Freizeitreiter in selbstständigem, pferdegerechtem Reiten zu schulen.



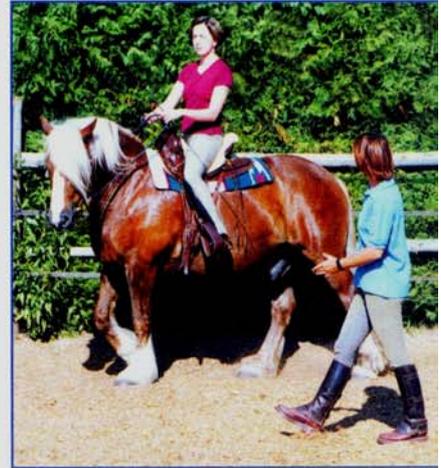
Heiss geliebte Gangpferde: Gangpferde haben's der Trainerin ganz besonders angetan.

MOTIVATION ALS SCHLÜSSELTHEMA

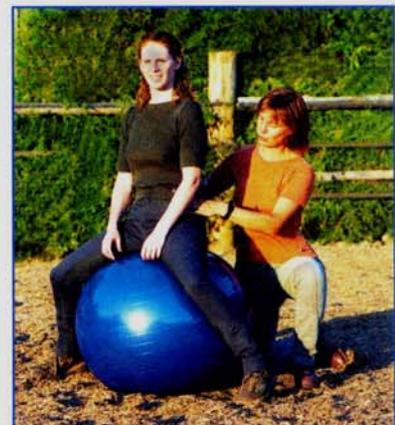
Es scheinen zwei Menschen zu sein: Die erst 28-jährige Petra, das nette Mädchen, das jeden mit einem herzlichen Lächeln beehrt, und die IGV-Trainerin, die souverän im Sattel eines jeden Pferdes sitzt. Doch sie verbindet beide meisterhaft und vielleicht ist das das wirklich Einmalige an ihr: Diese echte, lebendige Fröhlichkeit, die sie auf dem Pferd und beim Unterricht ausstrahlt und die sich wie selbstverständlich auf Pferd und Reiter überträgt, ohne dass sie dabei Einbussen an ihrer Kompetenz macht.

Motivation ist Petras Schlüsselthema. Mit einer Leichtigkeit, die spielerisch wirkt, bringt sie Mensch und Pferd zum Lernen. Pferd und Reiter sollen begreifen, was sie tun und warum gerade so und nicht anders. Begreifen ist damit im wörtlichsten Sinne gemeint und so baut Petra ihre Kurse und Unterrichtseinheiten aus drei Teilen auf. Einem praktischen und einem theoretischen Teil und der so genannten praktischen Theorie, die vor allem auf die Wahrnehmungsschulung beim Menschen abzielt. In die praktische Theorie fliessen Aspekte aus verschiedenen Bereichen mit ein, zum Beispiel Bewegungsschulung mit dem Gymnastikball, Elemente des Tai-Chi oder das berühmte Trensenspiel, das zwar bei ihren erwachsenen Reit-

PORTRÄT



Jedem Reiter und jedem Pferd ein besseres Körpergefühl vermitteln: Der «schwerfällig» wirkende Schwarzwälder Fuchs «Max» im Schulterherein.



«Praktische Theorie»: Auch die Sitzschulung auf dem Gymnastikball wird in den Unterricht mit einbezogen.

schülern erst einmal Befremden auslöst, aber bisher noch jedem zu einem Aha-Erlebnis verholfen hat.

GEKONNTE VERKNÜPFUNG VON PSYCHE UND MOTORIK

Ein anderer Schlüsselbegriff von Petra ist Fühlen. Durch ihre Zusatzausbildung in der Motopädagogik versteht sie es gekonnt, Psyche und Motorik bei ihren zwei- und vierbeinigen Schülern zu verknüpfen. «Ich bemerkte im Laufe des Unterrichts

PORTRÄT

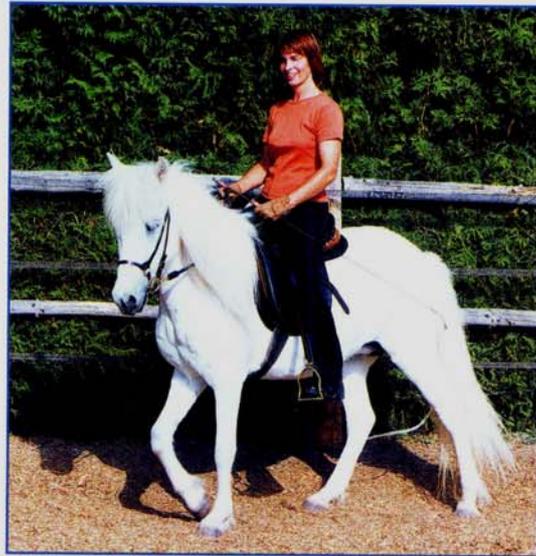


Immer helfend zur Seite: Mensch und Pferd sollen begreifen, was sie tun und warum.

mit Erwachsenen Schülern, dass ihnen neues Lernen oftmals schwerer fällt als Kindern. Alte Bewegungsmuster hängen fest und sind teilweise schwieriger zu durchbrechen. Durch die Motopädagogik werden die Beziehungen der Reiter zu sich selbst und zu ihren Pferden verbessert und gestärkt und Lernprozesse werden nachgeholt.» Die Motopädagogik setzt dabei nicht an den Schwächen der Schüler an, seien sie zwei- oder vierbeinig, sondern greift die Stärken auf und fördert diese gezielt. «Durch diesen ganzheitlichen Ansatz erledigen sich die Defizite dann oft von ganz allein», sagt Petra zuversichtlich und setzt diese Ansicht auch in der Praxis um.

BEI BEDARF SAGT SIE AUCH MAL DIE HILFEN VOR

Niemals wird sie unwirsch oder hektisch, sei es bei ihrer Arbeit mit (Jung-)Pferden oder Reitschülern. Statt stereotypem «Hacken runter, Knie ran!» gibt es bei ihr konstruktive und positive Kritik und Anweisungen, die man mühelos umsetzen kann. Sie stellt sich auf jeden Schüler neu ein und sagt bei Bedarf auch mal die Hilfen vor: «Jetzt kurz einsitzen, gleichzeitig Zügel annehmen, kurz treiben und wieder gehen lassen und gleich noch mal...» Man muss dann einfach nur noch tun, was sie sagt, und hat endlich mal Zeit zu fühlen, wie sich so ein Schulterherein denn nun eigentlich anfühlt. «Ich bin genau dort abgeholt worden, wo ich stand», formuliert eine Kursteilnehmerin treffend.



Gangpferde und Dressur verbinden: Petra Krämer mit ihrer Islandstute, die dressurmässig weit ausgebildet ist.

REITLEHRERIN MIT JEDER FASER

Petra ist Reitlehrerin mit jeder Faser ihres Seins. Als in einem Kurs Videoaufzeichnungen ausgewertet werden, kommentiert sie das Band und sorgt für allgemeine Heiterkeit, als sie gleichzeitig mit sich selbst auf dem Video ruft: «Ja, gut so!» «Immerhin bist du dir einig», bemerkt daraufhin einer der Kursteilnehmer lachend.

Petras Ziel ist, das Wahrnehmungsvermögen eines jeden Reitschülers auszubauen. «Vor allem der Gangpferdereiter braucht ein gutes Gespür für Körperspannungen bei sich und dem Pferd, um auf das grosse Spektrum an Gangarten Einfluss zu nehmen.» Doch nicht nur Gangpferdereiter lernen bei ihr. Einer der häufigsten Schüler ist der Schwarzwälder Fuchs Max mit seiner Reiterin Nevenka, die im Verlauf des letzten Jahres gelernt hat, dass auch mit einem scheinbar so schwerfälligen Pferd Reiten mit feinen Hilfen möglich ist. Max geht Seitengänge auch im Trab, «und nächstes Jahr piaffieren wir ihn», sagt Petra augenzwinkernd.

EIN GEFÜHL FÜR DEN KÖRPER VERMITTELN

Petra Krämer vermittelt allen Reitern, egal welcher Reitweiszugehörigkeit, ein Gefühl für den eigenen Körper und den des Pferdes. Der Reiter lernt wahrzunehmen, ob die Signale, die er dem Pferd übermittelt, auch ankommen und wie das Pferd darauf reagiert. «Je bewusster wir unseren

Körper einsetzen, umso präziser werden wir mit unserem Pferd kommunizieren», sagt Petra und stellt mit jedem Reiter eine Art – Baukastensystem – an Hilfen zusammen, die er je nach Situation verschiedenen kombinieren lernt. Reiten wird also zum Legospiel. Einzelne Körperteile (Bausteine) werden auseinandergenommen, neu organisiert und auf einmal funktioniert es – das Pferd geht im sauberen Schulterherein und denkt: Ja warum hat mir denn mein Reiter nicht gleich gesagt, was er will? So wird Reiten logisch und für Reiter und Pferd verständlich aufgebaut.

Reiten wird bei Petra zum Spiel, zum Spiel mit dem Körper und mit den Sinnen. Fühlen, Bewegen, Koordinieren, Emotionen, Sinneswahrnehmungen, Gleichgewichtssinn und räumliches Vorstellungsvermögen schulen, Taktgefühl entwickeln, all das bewusst machen und gezielt einsetzen, das sind Aspekte aus Petras täglicher Arbeit, die die Handlungskompetenz eines jeden Schülers erhöhen. Will man Petra treffende Prädikate zuordnen, fällt es schwer, sich auf wenige zu beschränken, denn gerade ihre Vielseitigkeit ist ihr Steckpferd.

Infoadresse:

Petra Krämer gibt Unterricht und Kurse bei sich und bei Ihnen zu Hause: Petra Krämer
Siedlerstrasse 25
D-77716 Haslach
Telefon +49 (0) 78 32/97 55 16
Mobil +49 (0) 177/439 24 60
Email Kraemer_Petra@web.de